



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Besörd.-Geb., aus 80 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägersgeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. in hoh. Gewalt d. Vertriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschreibl.: Tannenzweig. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Astensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 75

Mittwoch, Donnerstag, den 31. März 1938

61. Jahrgang

Einzigartige Triumphfahrt des Führers durch die Westmark

Grenzenloser Jubel umbrandet den Führer an Rhein und Ruhr — Die Führer-Rede in Köln

Köln, 30. März. Köln als Mittelpunkt des deutschen Westens hat schon manches große Fest erlebt. Was aber aus Anlaß des Führer-Besuches am Mittwoch aus dieser Stadt geworden ist, übertrifft alle Erwartungen und läßt alles bisher Dagewesene weit hinter sich. Überall schwingen sich Girlanden aus frischem Grün von Mast zu Mast, Blumen vom hellsten Weiß bis zum dunkelsten Blau und vom leuchtendsten Rot bis zum satten Grün zieren die Fenster, und wohin man sieht, wehen Fahnen und Plangen ohne Zahl. Die Straßen, die der Führer auf seiner Fahrt berührt, bilden eine einzige Farbenfontäne, aus der sich der Hauptbahnhof, der Gürzenich, das Rathaus, das Domhotel und die Messe besonders prächtig herausheben.

Mit klingendem Spiel zogen die Formationen zu ihren Sammelplätzen, Schulen zogen singend und mit Fähnchen in den Händen durch die Straßen der Stadt. Aus allen Teilen des Gau's, vom Niederrhein und aus dem Ruhrgebiet trafen hunderttausend begeisterte und festfrohe Menschen mit 100 Sonderzügen ein. Außer 15 weiteren Sonderzügen mit über 13 000 SA-Männern wurden noch 10 Dampfer eingesetzt, um weitere 12 000 Personen aus Bonn und Bad Godesberg nach Köln zu bringen.

In kurzer Zeit waren die 13 großen Tribünen mit insgesamt weit über 20 000 Büßern besetzt. Um 12 Uhr mittags schlossen die Betriebe und Geschäfte, 18 Musikkapellen spielten an den verschiedensten Stellen der Stadt, um die dort harrende Menge bis zur Vorbereifahrt des Führers zu unterhalten. So feierte Köln schon am Mittwoch morgen ein Ereignis entgegen, das in der 2000-jährigen Geschichte der Stadt einen Ehrenplatz einnehmen wird.

Von der Nordsee zum Rhein

Die jubelnde Begeisterung, mit der Hamburg am Dienstag seinen Führer begrüßte, klang noch in uns nach, während wir Adolf Hitler auf seiner Fahrt vom Tor Deutschlands nach dem Westen des Reiches begleiteten. Diese Fahrt des Führers ist eine einzigartige Triumphfahrt durch das größte Deutschland. In Donaueschingen hat sich eine begeisterte Menschenmenge auf dem Bahnsteig

eingefunden, um dem Führer zuzujubeln, und ein einziger Ruf der Freude und des Jubels erschallt, als er aus dem Fenster seines Wagens lachend grüßt. Manne-Eidel und Oberhausen: In langsamer Fahrt geht es mitten durch das schaffende Deutschland, vorbei an rauchenden Eifen und Schloten. Die Männer der Arbeit grüßen in ihren blauen Kitteln windend zum Juge herüber. Das Schaffen ruht für kurze Zeit. Überall, wohin dieser Zug kommt, bietet sich das gleiche Bild: Der Pulsschlag der Arbeit fließt, das schaffende Volk der Westmark des Reiches grüßt Adolf Hitler. Kurz nach einem begeisterten Empfang, den Düsseldorf, die Stadt Albert Leo Schlageters, dem Führer bei seiner Durchfahrt bereitet, fahren wir über die Rheinbrücke und nähern uns in schneller Fahrt der Rheinmetropole Köln.

Jubelnde Begrüßung des Führers in der Rheinmetropole

Ein Orkan des Jubels, ein Meer der Begeisterung empfing den Führer, als der Zug um 17.30 Uhr in die große Halle des Kölner Hauptbahnhofes einlief. Er wurde von den Persönlichkeiten, die sich zu seinem Empfang eingefunden hatten, herzlich begrüßt. Als der Führer vor dem Portal des Hauptbahnhofes einstieg, brauste ihm ein orkanartiger Jubel entgegen. Der Führer schritt nun unter den Klängen des Präzidentenmarsches und des Deutschland-Liedes die beiden Ehrenkompagnien des Heeres und der Luftwaffe sowie die Formationen der Bewegung ab und besieg dann unter dem neu einfließenden kölnischen Jubel seinen Wagen zur Triumphfahrt durch die Straßen der Hansestadt Köln. Eine einzige Welle unerschütterlichen Jubels, in die die ehernen Stimmen der „Deutschen Glocke am Rhein“ vom hohen Dom und das festliche Geläut von den übrigen Kirchen klangen, empfing den Befreier des Rheinlandes und der deutschen Dittmar. Köln hat schon manche große Feste gefeiert, aber dieser Tag des Stolzes und des Glückes übertrifft sie alle. Wieder umbrandet den Führer wahre Stürme der Begeisterung, als er vor dem Gürzenich den Wagen verläßt, um sich zum Empfang durch die Stadtverwaltung in den Festsaal zu begeben.

Ehrung des Führers im Gürzenich

Mit erlebter Pracht ist der historische Saal des Gürzenich für den Empfang des Führers ausgestattet worden. Oberbürgermeister Dr. Schmidt entbot sodann in Berehrung und Dankbarkeit dem Führer das herzlichste Willkommen. Mit bewegten Worten erinnerte er an den großen Tag vor zwei Jahren, da an dieser Stelle die glückseligsten Vertreter aller Stände dem Führer den Dank der befreiten Rheinlande abtatten durften. Heute jubelten wiederum hunderttausende Rheinländer in grenzenloser Begeisterung und Berehrung dem Führer als dem größten Sohn des deutsch-österreichischen Landes und als dem Manne zu, der die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen nach dem Großdeutschen Reich erfüllt habe. Viele glanzvolle Ereignisse habe der Gürzenich gesehen, aber dieser Tag, an dem dem Rat der Stadt die Ehre zuteil geworden sei, den Gründer des Großdeutschen Reiches namens der Bürgerschaft zu begrüßen, sei der stolze Tag in der Geschichte des Gürzenich und der zweitausendjährigen Hansestadt Köln. Als Zeichen der großen Dankbarkeit überreichte der Oberbürgermeister dem Führer dann eine Bronzestatue des süddeutschen Bildhauers Jettlinger.

In seiner Erwiderungsansprache erinnerte der Führer in kurzen Worten daran, daß vor knapp zwei Jahren auch dieses Land, das Rheinland, selbst erst endgültig seine letzte Kettel zu Deutschland feiern konnte. Denn erst mit der Wiederherstellung der vollen Souveränität habe man sich auch dieses Gebiet als endgültig für Deutschland gewinnen können. In bewegten Worten gab der Führer seiner Freude Ausdruck über die unermessliche Begeisterung, mit der er in Köln empfangen worden sei. Ganz Deutschland werde hinter seiner nunmehr vollzogenen Einigung stehen. Tief bewegt schloß der Führer dann mit den Worten: „Ich bin glücklich — das können Sie ermessen —, daß mich das Schicksal anverschen hat, diese geschichtliche Wende herbeizuführen.“

Der Führer trat sich darauf in das Goldene Buch der Hansestadt Köln ein. Der Oberbürgermeister brachte auf seiner hohen Ehrenstange ein Sieg-Heil aus, das die Anwesenden begeistert aufnahmen. Nachtsoll setzte die Orgel mit dem Deutschland-Lied ein.

Jubelstürme Fahrt zum Domhotel

Der Führer bestieg seinen Wagen und grüßte nach allen Seiten, und dann beginnt der zweite Teil dieses triumphalen Einzuges des Führers, wie ihn die Rheinmetropole noch niemals zuvor einem Monne bereitet hat. Der Führer fährt über den Neumarkt und den Altemarkt, auf denen sich unübersehbare Menschenmassen dicht zusammengedrängt haben. Zehntausende von Händen strecken sich Adolf Hitler entgegen, Hunderttausende von Fähnchen werden geschwungen, ein einziger Ruf der Freude und des Jubels hat ganz Köln erfüllt. Den Höhepunkt erfährt dieser triumphale Einzug des Führers aber am Domplatz. Unübersehbar stehen die Menschenmassen dicht gedrängt, Kopf an Kopf. Ueber ihnen erhebt sich die Majestät des Kölner Doms, von dessen hohen Türmen die Hakenkreuzfahnen wehen. Um den ganzen Dom herum geht die Fahrt, bis der Führer dann vor dem Dom-Hotel Halt macht und das Hotel betritt.

Einzigartige Huldigung vor dem Dom-Hotel

Aber die Massen wankten und weichen nicht. Neue Ströme fließen hin zum Domplatz und füllen den weiten Raum vor dem Dom-Hotel bis zum Bersten. Ununterbrochen branden ihre Heilrufe zum Hotel empor und endlich wird ihr Herzgewinn erfüllt: Der Führer tritt auf den Balkon herab und grüßt nach allen Seiten die vielen Zehntausende. Die Stimmung dieses Augenblicks, da die Zehntausende, so Hunderttausende auf dem weiten Platz dem Führer eine einzigartige Huldigung bereiten, kann vielleicht nur noch verglichen werden mit jenen denkwürdigen Augenblicken, als der Führer vor wenigen Wochen in Wien vor dem Hotel „Imperial“ zu der auf dem Schwarzenberg-Platz versammelten Menge sprach. Farben und Lichter, Fahnen und Fackeln vereinigten sich zu einer einzigen Symphonie der Freude, vereinigten sich mit den draußenden Hellrufen und den Klängen der Musikzüge zu einer einzigen Huldigung der Metropole des Rheinlandes für den Führer. Und immer wieder von neuem muß sich der Führer zeigen, so ungewaltig branden die Sprechchor-Rufe zum Dom-Hotel. Die Massen umschließen das Hotel von allen drei Seiten gleichsam wie ein eiserner, undurchdringlicher Ring. Immer wieder erklingen die Sprechchor-Rufe wie: „Lieber Führer, zeig Dich schnell, sonst können wir das Dom-Hotel!“ Zur übergroßen Freude der Zehntausende zeigt sich der Führer auf allen Balkonen auf den drei Seiten des Hauses. Um 7.30 Uhr leuchten auf dem Dom-Platz die Scheinwerfer auf, und der gewaltige Bau des Kölner Doms erstrahlt nunmehr in festlicher Beleuchtung.

Auch die Fahrt des Führers zum Messelgelände bildete eine unvergleichliche Triumphfahrt.

Das Schwabenland grüßt den Führer

* Das ganze Schwabenland, aber auch das Grenzland Baden, steht in freudiger Erwartung des Führer-Besuches in Stuttgart, wo Adolf Hitler in einer Reienkundgebung am Freitag abend zur Abtimmung vom 10. April sprechen wird. Es ist ein Ereignis, das alle Volksteile in seinen Bann zieht. Seit mehr als zwei Wochen ist das ganze Schwabenland unter dem unauslöschlichen Eindruck des weltgeschichtlichen Geschehens, der Angliederung Deutsch-Österreichs an das Reich, der Schaffung eines Großdeutschen Reichs. Die Jubelstürme, die Adolf Hitler in Oesterreich als den Befreier begrüßten, wurden zum Erlebnis des ganzen Volkes, nicht weniger seine triumphale Heimkehr und die bisherigen Reienkundgebungen in Königsberg, Berlin, Hamburg und Köln und ebenso die Massenveranstaltungen zum 10. April, in denen die nächsten Mitarbeiter des Führers zum deutschen Volk in Oesterreich sprachen. Ein Frühling des deutschen Volkes ist mit einer Wucht losgebrochen, wie es die deutsche Geschichte kaum einmal auszuweisen hat.

Und nun darf das schwäbische Volk selbst den Führer begrüßen und ihm durch Jubel und Begeisterung den Dank abtatten für seine Arbeit in der Führung von Volk und Vaterland! Kein Wunder, daß alle Herzen höher schlagen und die Stadt Stuttgart sich ein Festkleid angelegt hat, wie dies kaum einmal der Fall war. Es ist nicht nur Bewunderung für diesen Mann, Stolz auf eine solche Führerpersönlichkeit, es ist Verehrung und Liebe in einem Maße, wie dies noch keiner Persönlichkeit entgegengebracht wurde. In Württemberg befoß der Führer von allem Anfang an eine treue Gefolgschaft, heute steht das ganze Volk hinter ihm, eine Willenseinheit von unerschütterlicher Geschlossenheit und volstem Vertrauen.

In gewaltigen Kundgebungen wird der Führer diese unbedingte Gefolgschaftstreue als Gruß und Willkommen entgegennehmen dürfen und dazu die Folge, daß das ganze Schwabenland am 10. April seine Dankespflicht gegenüber Führer und Reich erfüllt. Die Treue Band von jeder im Schwabenland hoch im Kurs, dieser Besuch des Führers wird somit zur gewaltigsten Reienkundgebung, an der das ganze deutsche Südwesen, auch die Gauen Baden, Saarplatz und Mainfranken, im Gemeinschaftsempfang teilhaben.

Wir grüßen den Führer, wir geloben ihm Treue und Gefolgschaft, und wir geben ihm heute schon unser Ja für den 10. April!

Nicht nur die Stuttgarter Volksgenossen sind in diesen Tagen rein aus dem Häuschen, nicht nur hier gibt es in den Gaststätten und auf den Straßen, in der Straßenbahn und in den Vorortzügen, zwischen jedem Stenogramm und jedem Hausnummerzeichen kein anderes Wort als: Der Führer kommt, auch in allen anderen württembergischen Kreisen rüftet man sich überall, um am Freitag nach Stuttgart zu fahren und dort Zeuge des großen Ereignisses zu werden. In rund 30 Sonderzügen werden die Parteigenossen und Volksgenossen aus dem ganzen Gau, werden SA- und H-Männer nach Stuttgart kommen und sie alle werden ein einziges Meer umbrandenden Jubels sein, wenn der Führer durch die prunkvoll wie noch nie geschmückten Straßen Stuttgarts fährt. Am Abend dann, wenn die Dunkelheit hereinbricht, werden viele, viele Zehntausende in der Schwabenhalle und auf dem weiten Festplatz danor aus dem Munde des Führers selbst die großen Ziele seiner Politik vernehmen. Und sie werden in später Stunde dann wieder in die Heimat zurückfahren und ein unvergleichlich hohes Erlebnis mitnehmen von diesem Tag in Stuttgart.

Man muß es erlebt haben, wie die Freude vor allem die Stuttgarter Bevölkerung erfüllte, als die Gewißheit bestand, daß der Führer kommt. Man muß dieses siebende Gefühl großer Erwartung, dieses emsige Zurüchten und Arbeiten und Schmüden gesehen haben, um ermessen zu können, wie groß die Liebe des schwäbischen Volkes zu Adolf Hitler ist. Vereinzelt zuerst, dann immer zahlreicher wuchsen die Fahnenmasten aus dem Boden, Girlanden spannen sich über die Straßen und winden sich, einheitlich Tannengrün mit goldenen Bändern, an den Häusern entlang, Fahnen und abermals Fahnen, Lichter und bunte Bänder, grüne Ehrensäulen und mit vergoldeten Adlern gekrönte Pylonen, das sind die Attribute des festlichen Gewandes, das in diesen Tagen die Stadt der Auslandsdeutschen anlegt, um dem Führer einen Empfang zu bereiten, wie er ihn bei seinen Schwaben noch nicht erlebt hat.

Nur noch ein Tag trennt uns von dem großen Erlebnis. Morgen schon werden im ganzen weiten Württemberg Land die Fahnen an den Masten hochgehen, morgen schon werden die Volksgenossen in vielgliedrigen Reihen an den Anfahrtsstraßen Aufstellung nehmen, morgen schon werden wir den Führer sehen. Kann es da einen geben, der nicht mitgerissen ist von dem überwältigenden Erlebnis, der nicht gepackt ist von dem aufwühlenden Geschehen dieser Zeit? Wir glauben es nicht. Deutschland ist der Führer und der Führer ist Deutschland.

Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!



Die Führerrede in Köln

Köln, 31. März. Noch sind wir bezaubert von dem Tönen des Jubels, der den Führer beim Betreten der Kölner Messehalle empfing und mit dem die Männer und Frauen der Westmark dem Ketter der Nation, dem Einiger aller Deutschen, dem Schöpfer des großen Deutschen Reiches, der auch ihr Befreier ist, ihren begeisterten Dank abgaben, und immer neue Begeisterungstürme branden dem Führer entgegen, als er nach den Grußworten des Gauleiters seine Rede beginnt.

Als er einleitend erklärt, daß es für ihn selbstverständlich gewesen sei, in diesen Tagen auch der deutschen Westmark einen Besuch abzustatten, wo man vielleicht am stärksten spüre, was es bedeute, ein freies, großes Deutschland zu besitzen, bestätigt ihm unermesslicher Jubel, mit welcher Dankbarkeit gerade das Volk in der Westmark die beglückende Wirklichkeit der durch den Führer erfüllten jahrhundert alten Sehnsucht nach einem großen, einigen Deutschen Reich aller Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes empfindet.

Zunehmend kommt die Liebe und die Dankbarkeit und die Treue des rheinischen Volkes zu seinem Führer zu spontanem Ausdruck. Denn fast auf den Tag genau vor zwei Jahren konnte das befreite Rheinland seinem Führer danken für die Wiederherstellung der Souveränität des Reiches am deutschen Rhein, für jene weltgewaltige Friedensstat, die die Menschen der deutschen Westmark befreit aufatmen ließ, und nun dankt ihm aus übervollem Herzen und mit noch gewaltigeren Kundgebungen des Dankes das rheinische Volk für die neue große Tat: Die Zurückführung der deutschen Ostmark in das Reich.

Wo kann auch die Freude über diese neue gewaltige Friedensstat ursprünglicher sein als hier in des Reiches Westmark, hat man doch hier gleiche Not und gleiche Drangsal der Unfreiheit unter fremder Besatzung, unter dem vollverräterischen Treiben der Separatisten erlebt, ist man doch auch hier mit Blut und Leben eingestanden für den Bestand des Reiches. Ebenso vielfältig wie eng sind auch die kulturellen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen, die die Westmark des Reiches mit der deutschen Ostmark verbinden, die zwischen den beiden deutschen Städten tausendjähriger Kultur und Geschichte, Köln und Wien, bestehen.

Zutiefst gepaßt folgt die Menge den Worten des Führers, als er von dem Kampf der Bewegung um die Seele der deutschen Menschen spricht, als er mit farsichtigen Worten an den Erwahn derjenigen erinnert, die allein von der wirtschaftlichen Seite her die Rettung erhofften, die nicht begreifen wollten, daß die Wirtschaft nicht eine primäre Erscheinung ist, sondern eine sekundäre Folgeerscheinung allgemein politischer Entwicklung. Aus der Jerrissenheit des deutschen Volkstörpers wieder eine Einheit zu machen, darauf kam es an. Nur so war die Nation zu retten, nur durch die Gewalt eines Ideals, das alle befecht, denn — so tief der Führer aus — Verstand ist weder ein Ersatz für Idealismus noch ein Gegensatz zum Idealismus. Ein neues Volk zu schaffen und ein neues volkstümliches Ideal und in diesem Ideal das Volk zu einigen — das war auch die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg.

Die fürstliche Zustimmung, die dem Führer immer wieder aus begeisterten Herzen entgegenklingt, beweist, daß sich auch das rheinische Volk mit seinem Führer eins weiß und mit ihm fühlt; die Tausende Männer und Frauen, die die weite Halle füllen, die Tausende und Abertausende, die auf den Plätzen und Straßen Kölns, die Hunderttausende und Millionen Deutscher, die im weiten westdeutschen Lande und jenseits der nahen Grenzen an den Lautsprechern sitzen, sie alle spüren es, und es wird ihnen hier zu tiefster beglückender Glaubensgewißheit:

Das ist unser Führer! Führer, Du gehst uns und wir gehören Dir! — Sie alle wissen es, der ärmste Eiselnbauer wie der Winzer an der Mosel, Rhein und Ahr, der Landmann der niederdeutschen Tiefebene und des Westfalenlandes, der Schiffer auf dem Rhein, die Männer in Hütte und Schacht im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, sie alle duldeten gleiche feilsche und materielle Not, lebten hoffnungslos und ohne Glauben an eine bessere Zukunft dahin. Sie alle danken in dieser Stunde ihrem Führer, der ihnen neuen Glauben und Lebensinhalt, der ihnen Freiheit und Ehre, Brot und Arbeit wiedergab, und weiterhin hält wie ein Freudenhymnus ein einziger Jubelschrei, er schallt über deutsches Land vom Rhein bis zur Donau, als der Führer von dem schönsten und größten Strom des Reiches als dem Symbol deutscher Kraft und Einheit spricht.

Einem Gelächris gleich klingt die jubelnde Zustimmung der Menge, als der Führer die Notwendigkeit des Einsatzes der ganzen geballten Kraft der Nation, der Mitarbeit der Millionenmassen des Volkes für die Lösung der gewaltigen Probleme unserer Zeit betonte, Probleme, die nicht nach den bisherigen Methoden gelöst werden könnten, sondern dieses Einsetzes eines geschlossenen Volkstörpers bedürfen.

Unermesslicher Jubel und begeisterte Zustimmung sind die Antwort auf die Frage des Führers: „Ist es nicht herrlich, in einer solchen Zeit zu leben, mit Hingabe der Idee des Nationalsozialismus zu dienen?“

Zum Schluß seiner großen Rede wendet sich der Führer unter dem Jubel der begeisterten Menge dem Zusammenbruch Deutschlands und Österreichs zu. Stürmische Heulen durchschellen den Raum und alle Anwesenden springen wie ein Mann von den Sigen, als der Führer die Veteierung der Volksgenossen in Österreich mit hinreißenden Worten schildert. Der Nationalsozialismus habe, so schließt er unter dem nicht endenwollenden Jubel, in drei Tagen Weltgeschichte gemacht und erreicht, was früher in vielen Jahrhunderten nicht möglich war. Es sei die Aufgabe des deutschen Volkes, ihm nun am 10. April zu bestätigen, daß er mit Recht und zu Recht gehandelt habe, eine Auforderung, die die fürstliche Zustimmung der begeisterten Menge findet. Und als der Führer geendet hat, bräut ihm ein ortonantiger Jubel entgegen, der sich erst nach Minuten legt.

Gauleiter Groh dankt dem Führer und gibt ihm die Versicherung, daß der deutsche Westen am 10. April seine Schuldigkeit tun und ihm ein einziges Ja geben werde. Mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes findet die eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß.

10 Millionen RM. für Kinderbeihilfen im Gau Württemberg-Hohenzollern

Die Förderung der Familie, vor allem aber die Unterstützung der Kinderreichen, ist seit der Machtübergangung in immer stärkerem Maße eine der wichtigsten Aufgaben geworden. Staatssekretär Reinhardt hat am Montag nachmittag einen Erlaß veröffentlicht, in dem die bisherigen Fördermittel, nämlich die Ehestandsdarlehen, die einmaligen Kinderbeihilfen und die laufenden Kinderbeihilfen noch vergrößert werden. Es ist in diesem Zusammenhang von großem Interesse, einmal festzustellen, wie groß diese Maßnahmen für unser Gaugebiet waren, wie sehr sie dazu beitragen, die Ehefreudigkeit und den Wunsch nach dem Kinde zu heben.

Über 32 000 Ehestandsdarlehen

Die Zahl der Ehestandsdarlehen, die bekanntlich gleich im Jahre 1933 eingeführt wurden, schwankte in unserem Gau in den vergangenen Jahren zwischen 6000 und 8000 jährlich, dagegen ist die Summe des ausbezahlten Geldes ständig gestiegen. Die größte Zahl der Fälle hat naturgemäß das Jahr 1933 aufzuweisen, wo bei rund 7800 Ehestandsdarlehen ein Ehestandsdarlehen beantragt wurde. Ausbezahlt wurden in diesem Jahr über 3 000 000 RM., was einem Durchschnittssatz von etwa 500 RM. entspricht. Dieser Durchschnittssatz ist in den folgenden Jahren dauernd gestiegen und beträgt heute rund 700 RM. Die Zahl der beantragten Ehestandsdarlehen war im letzten Jahre 6718. Insgesamt wurden 32 849 Ehestandsdarlehen beantragt und dafür 19 577 890 RM. ausbezahlt.

Mehr kinderreiche Familien

Wie die Zahl der Ehen, so hat erfreulicherweise auch die Zahl der Kinder zugenommen. Waren es im Jahre 1935 rund 3775 Familien, die eine einmalige Kinderbeihilfe erhielten mit der Gesamtsumme von 1 713 300 RM., so ist die Zahl der Familien bis heute bereits auf 14 563 gestiegen. Insgesamt haben 26 418 Familien einmalige Kinderbeihilfen mit der Summe von 8 627 936 RM. erhalten.

Auch die laufenden Kinderbeihilfen sind seit ihrer Einführung am 1. Juli 1936 dauernd gestiegen. Gerade hier zeigt sich, wie stark in unserem Gau die Zunahme von Vorkindern ist, ist doch die Zahl der laufend bedachten Kinder von 9200 im Jahre 1936 auf 29 731 Kinder gestiegen, die bisher eine Summe von 2 101 645 RM. erhielten.

Für über 12 Millionen RM. verbilligte Zette

In diesem Zusammenhang verdient auch die Aktion der Verbilligung von Speisefetten für Kinderreiche und minderbemittelte Familien Beachtung. Hier wurden in der Zeit vom 1. April 1933 bis heute Reichsverbilligungsscheine im Werte von 12 666 019 RM. für unseren Gau ausgegeben.

Erstattungsfreie Mietbeihilfen

Steuerausgleich zugunsten hilfsbedürftiger Mieter

Berlin, 30. März. Am 1. April 1938 treten die Landesbestimmungen über die Stundung und Niederlegung der Gebäude-Entschuldigungssteuer (Hauszinssteuer) zugunsten hilfsbedürftiger Mieter außer Kraft. Die hilfsbedürftigen Mieter, zu deren Gunsten bisher die Gebäudeentschuldungssteuer gestundet oder niedergelassen worden ist, brauchen diese Steuer nicht zu zahlen.

igen Mieter, zu deren Gunsten bisher die Gebäudeentschuldungssteuer gestundet oder niedergelassen worden ist, brauchen jedoch nicht zu befürchten, daß sie durch diese lediglich in der Teilhaft des Steuerrechts begründete Maßnahme Schaden leiden. Sie werden vielmehr vollen Ausgleich durch erstattungsfreie Mietbeihilfen erhalten. Das Nähere wird auf einer in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt erscheinenden Verordnung ersichtlich sein. Diese Mietbeihilfen werden keine Leistungen der öffentlichen Fürsorge und daher auch nicht von den Mietern zurückzufahren sein. Hierauf wird besonders hingewiesen. Die Mietbeihilfen werden für die hilfsbedürftigen Mieter von amtswegen ohne Antrag gewährt.

„Wir sind bereit!“

Mussolinis Rede im Senat

Rom, 30. März. In seiner mit Spannung erwarteten Senatsrede hat Mussolini als Wehrmachtsminister, oft von fürstlichem Beifall unterbrochen, die moralische und materielle Entwicklung der italienischen Wehrmacht geschildert. „Wenn einige Alpenpässe“, erklärte er, „erst hermetisch abgeschlossenen sein werden, eine Voraussetzung, die zur Zeit verwirklicht wird, so werden die Alpen in ihrer ganzen Ausdehnung unüberwindlich sein und zwar nicht nur in den Wintermonaten.“ Italien, das heute 44 Millionen Menschen zählt, werde in zehn Jahren allein im Mutterlande eine Bevölkerung von 50 Millionen besitzen. Bereits jetzt könnten vier bis fünf Millionen Frontkämpfer mobilisiert werden. Daraus ergebe sich schon die Lächerlichkeit der Behauptung, daß Italien durch den Feldzug in Abessinien, durch die Teilnahme seiner Freiwilligen am Spanienkrieg usw. geschwächt worden sei. Im Gegenteil hätten diese Umstände die italienischen Streitkräfte gewaltig gesteigert. Das Kriegsmaterial selbst sei vervollständigt worden, während das italienische Heer neue und wichtige Kriegserfahrungen habe sammeln können. Die Mobilisierung von Millionen erfordere ungeheure Massen an Kriegsmaterial, wofür in ununterbrochener Arbeit 876 Fabriken mit über 580 000 Arbeitern sorgten.

Die Geschichte habe bewiesen, so fuhr Mussolini fort, daß Unräumlichkeiten zwischen politischer und militärischer Kriegsführung sich stets verhängnisvoll auswirkten. Im faschistischen Italien bestehe eine solche Gefahr nicht. Italien habe mehr als das Recht, eine würdige Kriegsmarine zu besitzen. Es sei dabei, sich eine solche zu bauen. Bis 1940/41 werde das Rückgrat der italienischen Flotte aus acht Linien Schiffen mit insgesamt 240 000 Tonnen bestehen.

Italien besitze heute die stärkste Unterseebootsflotte der Welt. „Wir haben alle überflügelt, und es dürfte schwer, wenn nicht gar unmöglich sein, uns auf diesem Gebiete einzuholen und uns 'es Primat wegzunehmen.“ Nachdem er der italienischen Kriegsmarine seine Anerkennung ausgesprochen hatte, fuhr er fort: „Alle unsere Stützpunkte im mittleren und östlichen Mittelmeer sind besonders verhärtet worden.“ Die Luftwaffe sei derzeit ausgebaut worden, daß „heute die italienische Luftwaffe eine der ersten der Welt ist.“ Mehrere tausend Flugzeuge, fast alle ganz neu, bildeten den Gesamtbestand der Luftstreitkräfte. „Auf dem Gebiete des Flugzeugbaus rechnen wir damit, die vollständige Autarkie zu erreichen.“ Italien könne heute eine Luftwaffe mit 20 000 bis 30 000 Fliegern aufstellen. Der Bau von Bomben und Lufttorpedos mache gute Fortschritte. Die Möglichkeit der aktiven und passiven Luftabwehr dürfe man nicht vergessen. Die passive Abwehr bestche

in der Räumung der großen Städte von allen, die nicht unbedingt darin leben müssen.

Mussolini schloß, daß jeder, der die Rechte und die Interessen Italiens anzutasten wäge, zu Lande, zu Wasser und in der Luft die sofortige entschlossene und tatkräftige Antwort eines ganzen Volkes in Waffen erhalte. „So wollen wir den Frieden im allgemeinen und im besonderen, aber „unseren“ Frieden sicherstellen. Wir weisen die Missionen und Utopien zurück. Deshalb haben wir auch den Genfer Kräfteverhältnis verlassen.“

Die Worte Mussolinis lösten im Senat und beim Publikum einen wahren Beifallssturm aus. Einstimmig wurde der Mussolinianische Rede beschlossen.

Humánische Regierung zurückgetreten

Bukarest, 30. März. Die rumänische Regierung hat dem König ihren Gesamtrücktritt überreicht.

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Christea und seines Kabinetts erfolgte in einem Ministerrat unter Vorsitz des Königs im Schloß. Das Rücktrittsgesuch, das Ministerpräsident Christea verlas und dem König überreichte, besagt im wesentlichen, daß die Regierung ihre Hauptaufgabe, die Schaffung der neuen Verfassung, erfüllt habe. Die neue Verfassung sei vom Volke gutgeheißen worden. Darüber hinaus habe die Regierung zahlreiche notwendige Dekrete erlassen und den Entwurf des Haushaltsplanes für das neue Finanzjahr fertiggestellt. Ein gutes Arbeiten des Staatsapparates sei nun gewährleistet. Dadurch sei der Übergang zu einem neuen Staatsleben in einem normaleren Rahmen gesichert. Die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung stelle daher keine unbedingte Notwendigkeit mehr dar. Er, Christea, halte es für richtig, daß die Gesamtregierung zurücktrete. Für das Kabinett betonte abschließend Christea, daß sich die zurückgetretenen Minister auch künftig mit Freuden zur Verfügung des Thrones halten werden.

Eine Verlegenheitslösung?

Bukarest, 30. März. Die neue rumänische Regierung ist wieder unter dem Vorsitz des Patriarchen Dr. Miron Cristea gebildet worden. Sie weist u. a. folgende Zusammensetzung auf:

Außenminister: Petrescu Comnen (bisher Unterstaatssekretär), Innenminister: Colinescu; Finanzminister: Cancicoff. Diese Persönlichkeiten gehörten auch dem bisherigen Kabinett an. Mit neuen Persönlichkeiten wurden beauftragt die Ministerien für Gesundheit, Arbeit, Industrie und Handel, Kultus (und vorläufig Unterricht); Landesverteidigung: General Argeşanu; Luftfahrt und Marine: General Theodorescu. Das neue Kabinett wird in politischen Kreisen als Verlegenheitslösung bezeichnet. Von den früheren Kreisen als liberalen Ministern haben sich zwei dem Rücktrittsgesuch nicht gefügt, während z. B. Tatarescu ausgeschieden ist. Zwei Nationalgarantisten sind dem neuen Kabinett beigetreten.

In den Vorstädten Terribas

Paris, 30. März. Die Streitkräfte des Generals Franco haben, wie der nationalspanische Rundfunksender an der Front von Madrid meldet, die Vorstädte Terribas erreicht. Die nationalen Truppen seien im Dreieck Barbastra—Candanos—Terribas beträchtlich weiter vorgedrungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutschen Rekordflieger in Rio de Janeiro. Das Dornier-Flugboot „Do 18“ wasserte am Mittwoch im Flughafen von Rio de Janeiro, Santos Dumont. Die Rekordflieger wurden begrüßt und beglückwünscht vom deutschen Botschafter Ritter, Landesgruppenleiter von Cossel u. a. Deutsche und brasilianische Kinder überreichten den Fliegern Blumensträuße. Beim Verlassen des Flughafens brachte die Menge, unter der sich die fast vollständig erschienene deutsche Kolonie befand, den erfolgreichen deutschen Rekordfliegern begeisterte Ovationen dar.

Die 20 000-RM.-Prämie fiel auf Serie 16 Nr. 310 556. In München fand am Mittwoch die öffentliche Prämienziehung der fünften Reichswinterhilfslotterie statt, deren Lose bereits in 58 Tagen, vorgesehen waren 90 Tage, verkauft waren. Als erste Prämie wurde auf die Prämienliste eine fünfjährige Serien eine Sonderprämie zu 20 000 RM. ausgelost. Sie fiel auf die Nummer 310 556 der Serie 16. Anschließend wurden für jede der 16 Serien je eine Prämie von 1000 RM., je eine zu 250 RM., und je 40 Prämien zu je 100 RM., zusammen also 673 Prämien im Gesamtwert von 104 000 RM. verlost. Die Ziehungsliste erscheint am 4. April.

Bauunglück in Frankfurt a. M. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr brühte aus bisher noch nicht geklärter Ursache der letzte Hallenbinder des im Bau befindlichen neuen Zeppelin-Luftschiffhalle herab. Dabei fanden sechs Arbeiter den Tod und sieben wurden schwer verletzt. Ob sich unter den Toten noch weitere Opfer des Unglücksfalles befinden, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Das wird sich erst ergeben, wenn die Trümmer fortgeräumt sind. Eine Untersuchung über den Grund des Einsturzes ist im Gange.

Flaggenhissung an der ehemaligen italienisch-österreichischen Grenze in Kärnten. An der einstigen italienisch-österreichischen Staatsgrenze in Thörl in Kärnten, fand am Dienstag der feierliche Akt der Staatsflaggenhissung statt. Auf deutscher Seite hatte eine Ehrenkompanie des Feldjägerbataillons Nr. 5 und eine Hundertschaft der Schutzpolizei aus Bestalen sowie eine Abteilung Gendarmen und Zollwachbeamte, auf der italienischen Seite eine Ehrenkompanie der Alpini Aufstellung genommen. Es fanden freundschaftliche Ansprachen statt.

Österreichische Beamtenkinder kommen ins Reich. Der Reichsbeamtenführer Hermann Rees hat einen Aufruf an die deutschen Beamten im alten Reichsgebiet gerichtet, in dem er sie auffordert, österreichische Beamtenkinder als Hausgenossen zur Erholung aufzunehmen. Gleichzeitig kündigt Hermann Rees an, daß der Reichsbund der deutschen Beamten seinerseits in weitem Umfange seine Erholungsheime und Kindererholungsheime bedürftigen deutsch-österreichischen Beamtenfamilien und deren Kindern zur Verfügung stellt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. März 1938.

**Vom Schwarzwald hin bis zu den Karawanken
Reht steht das Reich in Macht und Größe da.
Dafür soll Deutschland seinem Führer danken
nur durch das kleine Wörtchen: Ja.**

Die Einzelhandelsgeschäfte geschlossen. Um den Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern Gelegenheit zu geben, den Sonderzug nach Stuttgart zu benutzen, um den Führer zu begrüßen, sind am Freitag, den 1. April die Einzelhandelsgeschäfte des Kreises Nagold ab 12 Uhr mittags geschlossen.

KS-Studentenkampfhilfe. Heute abend 8 Uhr Werberversammlung des Ortsverbands Nagold im Hotel „Post“, Nagold. Direktor Dr. Eilers-Stuttgart spricht über Zweck und Ziel der Studentenkampfhilfe. Ortsverbandsleiter.

In den Ruhestand. Mit dem heutigen Tage tritt Bernhard Kohler, städt. Straßenwart, in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat in 14jähriger treuer Pflichterfüllung die Achtung seiner Vorgesetzten wie seiner Arbeitskameraden erworben. Wir wünschen von Herzen dem Scheidenden Gesundheit und einen langen Lebensabend.

Nagold, 30. März. (Reichsleiter Rosenberger in Nagold.) Am heutigen Nachmittag hatte Nagold die Freude, den Reichsleiter Rosenberger begrüßen zu können. Von Freudensstadt kommend, nahm er im Hotel zur „Post“ im Kreise hiesiger Parteigenossen den Nachmittagskaffee ein. Die Kunde von Rosenbergs Eintreffen verbreitete sich sehr schnell, so daß die „Post“ bald umjäumt war von vielen Menschen, die Rosenberger gerne gesehen hätten. Besonders die Jugend hatte es wichtig und bald hörte man Sprechwörter wie „Lieber Alfred, sei so nett, und zeige dich am Fensterbrett“. Schließlich entfaltete sich die reinste Jagd nach Autogrammen und Alfred Rosenberger machte vielen Kindern die Freude, ihnen ein Autogramm zu geben. Unter dem Jubel der Bevölkerung setzte Rosenberger seine Fahrt weiter.

Neuenbürg, 30. März. (Schwierige Bauarbeiten.) Eine hiesige Firma, die ihre Fabrikanlagen an der Enz hat, läßt zur Zeit bauliche Veränderungen vornehmen, mit denen heute früh begonnen wurde. Da die Enz unmittelbar am Fabrikgebäude vorbeifließt, gestalten sich die Umbauarbeiten schwierig, so daß die Bauleitung einen Notweg über die Enz erstellen ließ, um das Material weg- und zuzubringen. Bei der Erstellung des Steges mußten die Arbeiter heute früh mit langen Wasserstiefeln in der zur Zeit ufervollen Enz arbeiten, jedoch ihnen das Wasser nahezu bis zur Körpermitte ging. Die Arbeiten schreiten flott vorwärts.

Kottenburg, 30. März. (Landwirtschaftliche Fortschritte.) Den Tätigkeitsbericht, den dieser Tage der Leiter der Wirtschaftsstelle des Bezirks Kottenburg erstattete, zeigt, wie sich bis in den kleinsten Bezirk die Maßnahmen der Regierung zur Förderung der Erzeugungsschlacht gegenseitig auswirken. So stellten 245 Landwirte des Bezirks im Jahr 1937 den Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung neuzeitlicher Düngelagen, der von der Landesbauernschaft in Höhe von rund 33 000 RM zugesagt wurde. 2900 Ar weniger ertragsfähiges Weizenland haben bisher die Landwirte des Bezirks Kottenburg durch Umbruch mit Hilfe von Reichszuschüssen in fruchtbares Ackerland verwandelt. Die Milchlieferung an sämtlichen Sammelstellen des Bezirks hat gegenüber dem Vorjahr um 70 000 und mehr Liter Milch im Monat zugenommen.

Du hast Seite 50 übersehen?

Natürlich Seite 50 im Urlaubsfahrtenheft 1938 der KS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Und dabei steht auf dieser Seite etwas ganz Besonderes. Sozusagen eine Delikatesse unter den vielen lockenden Fahrten in diesem Urlaubsommer. — So, nun hast Du das Fahrtenbuch zur Hand genommen. Und was steht da auf Seite 50? Sportferien in Großholzleute! Mehr brauche ich Dir wohl nicht zu sagen. Denn der buntgewürfelte Bilderball mit den lachenden Menschen spricht für sich. Da glüht das Wasser weitauf und spricht in die Sonne beim stöhlichen Spiel, die Ziehborgel dudelt — und alle lachen mit! Ein Leben, so richtig mit allen Sinnen losgelöst von den Ruten und Sorgen des Alltags, das sind die Sportferien in Großholzleute!

Im Juni geht es los und den ganzen Sommer über locht diese Zauberwelt in Großholzleute. Und Du machst nicht mit? Wenn Du nämlich nicht bald zu Deiner Kreis- oder Ortsdienststelle gehst, Dich anzumelden, kommst Du zu spät. Also? — Teilnehmerpreis für alle Fahrten RM 2.—, Ausstufung erteilt die Kreisdienststelle Calw.

Dr. Lauffer verabschiedet sich

Die Bürgermeister, Kreis- und oberamtlichen Beamten traten am letzten Samstag im Rathausaal in Nagold zu einer wichtigen Tagung zusammen, die in erster Linie als Abschiedsversammlung für verabschiedete Beamte des Kreises galt. Landrat Dr. Lauffer hat uns dieser Tage verlassen, und ist ins Innenministerium berufen worden. Die Bürgermeister Broß-Bödingen, Luz-Ebershardt, Zink-Obertalheim traten altershalber in den Ruhestand und Bürgermeister Kentschler-Waldorf wird in diesen Tagen nach Waldlingen versetzt, um im Finanzdienst seine Kraft dem Staate weiterhin zu widmen. Auch Gemeindepfleger Schuler, Halterbach und Kauffmannberger Schietingen sind altershalber in den Ruhestand getreten.

Kreisobmann Bürgermeister Maier begrüßte Landrat Dr. Lauffer und die scheidenden Bürgermeister und Gemeindepfleger, Ortsgruppenleiter Raich, die Amtverweiser für die auscheidenden Bürgermeister, den neuen Bürgermeister von Altensteig Krapf und sämtliche Anwesenden aufs herzlichste. Die scheidenden Bürgermeister Luz-Ebershardt und Kentschler-Waldorf mußten sich leider entschuldigen, hatten aber der Versammlung herzlichste Grüße bestellt, ebenso Kreisamtsleiter Fischer und Landrat Dr. Haegeler.

Im ersten Teil seiner Ausführungen ging Kreisobmann Maier auf die verschiedensten zurzeit brennenden Fragen ein, so

Kreistagung der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter in Calw

Kreisleiter Wurster und Landrat Dr. Haegeler über die Wahlvorbereitungen

Gestern morgen fand im Weißchen Saal in Calw die erste Kreistagung der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter im neuen, größeren Kreis Calw statt. Auf der Tagesordnung stand nur ein Punkt: die Wahl zum großdeutschen Reichstag am 10. April.

Kreisleiter Wurster eröffnete die Tagung. Anschließend sprach im Auftrag des Kreisleiters Landrat Dr. Haegeler über die Ausführung und die Bedeutung der Wahl. Der Bürgermeister hat heute bei Wahl und Abstimmung andere Aufgaben als früher. Schon die Tatsache, daß die Bürgermeister und Hebestreger der Gemeinden zu einer Kreistagung zusammenkommen, dokumentiert den Wandel der Zeit. Währenddessen früher der Bürgermeister unparteiisch sein sollte, weil ein Vorkämpfer von Parteien bestand, muß heute der Bürgermeister aktiv in der Partei mitarbeiten, denn in der einzigen Partei Deutschlands verkörpert sich heute Deutschland.

Am 10. April muß der letzte Mann und die letzte Frau ein einmütiges Bekenntnis zu Großdeutschland ablegen. Es gilt, jeden einzelnen Wahlberechtigten zu mobilisieren.

Der Landrat bereitete sich über technische Einzelheiten der Wahlvorbereitung. Alle Reichsbürger und auch alle die Volksgenossen, die bis zum 10. April das 20. Lebensjahr erreicht haben, sind wahlberechtigt. Für Kranke muß ein Stimmzettel ausgestellt werden, damit sie in dem ihnen nächsten und günstigsten Wahllokal abstimmen können. Wahlzeit ist zwischen 8 und 17 Uhr. Deutschösterreicher stimmen für sich ab. Als Abstimmungsorte sind für sie Calw, Nagold und Neuenbürg vorgesehen. Sie werden mit Kraftwagen zu den Abstimmungsstellen gebracht werden.

Im zweiten Teil seines Referats sprach der Landrat über das Thema „Um was geht es?“

Die Wahl zum großdeutschen Reichstag ist die wichtigste innen- und außenpolitische Abstimmung, die wir seit 1933 erleben.

Sie soll das Fundament sein für die kommende Außenpolitik. Wir haben in den letzten Wochen Geschichte erlebt, die wir in ihrer Größe und Bedeutung heute noch gar nicht ermessen können. Der Führer kommt schon auf der ersten Seite seines Buches „Mein Kampf“ auf das österreichische Problem zu spre-

chen und fordert: Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich, was nun durch seine Tat Wirklichkeit wurde. Dr. Haegeler stellte die Bedeutung der Wiedervereinigung Österreichs durch einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse Deutschlands und Deutschösterreichs heraus.

Alle Trennungsmomente, alle kleine und kleinliche Streitigkeiten und Auseinandersetzungen müssen jetzt zurücktreten und der Größe dieser Tage und Stunden weichen. Adolf Hitler kann seine säkularen Aufgaben nur dann durchführen, wenn er weiß, daß der Wille des ganzen Volkes hinter ihm steht.

Kreisleiter Wurster sprach dann über technische Einzelheiten der Wahlvorbereitung und -durchführung. In der Woche vor der Abstimmung tragen alle Angehörigen der Gliederungen ihren Dienstanzug. Am 3. April werden im Kreisabschnitt Calw, am 4. April im Kreisabschnitt Nagold und am 6. April im Kreisabschnitt Neuenbürg Versammlungen durchgeführt. Außerhalb dieser Tage finden nur wenige Versammlungen statt. Der 9. April ist versammlungsfrei. Alles vereinigt sich zu einem Gemeinschaftsempfang der Führeredre aus Wien. Anschließend finden Festsitzungen statt. Auf den Höhen werden Höhenfeuer entzündet.

Die Wahl muß wieder eine Frühwahl werden. Bis 12 Uhr muß das Groß der Wahlberechtigten abgestimmt haben. Gliederungen, Vereine, Verbände und andere Organisationen werden aufgefordert, im geschlossenen Verband zur Wahlurne zu gehen.

Kreisleiter Wurster richtete zum Schluß nochmals einen flammenden Appell an alle, sich mit reiflicher Hingabe für die Wahl einzusetzen. Alle die, welche am 10. April dem Führer ihr „Ja“ verweigern, haben in unserer Gemeinschaft keinen Platz mehr.

Wir schreiben am 10. April Geschichte für Jahrhunderte. Seien Sie stolz darauf, daß Sie diese herrliche Zeit nicht nur miterleben, sondern auch mitgestalten dürfen. Wir wollen nicht ruhen und rasten, sondern arbeiten und kämpfen, daß Deutschland groß und stark werde. Mit dem Gruß an den Führer fand die Tagung ihren Abschluß.

Rieger als ältester Beamter des Kreisverbandes und Dekonomierat Haeger dankten ihren bisherigen Vorgesetzten, letzterer besonders für die warme Förderung der Belange der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Winterschule.

Und nun ergriß Landrat Dr. Lauffer selbst zum letztenmal in der Kreisabteilung das Wort, dankte für die herzlichen Abschiedsworte und leitete den Dank weiter an alle seine Mitarbeiter, die es ihm ermöglicht hätten, trotz des großen Personalmangels die Geschäfte auf dem Laufenden zu halten. Voller Einigkeit aller sei notwendig gewesen. Er dankte dem Kreisrat, der Sparkasse und sonstigen staatlichen Stellen für die stets kameradschaftliche Zusammenarbeit, die ihm auch Kreisleiter Baeyer und Wurster und die sonstigen Dienststellen der Partei angeben ließen. Der beste Unterbau für einen Kreis seien gute Gemeinden und treue pflichtbewusste Bürgermeister, wie er sie im Kreis Nagold gefunden habe. Unendlich schwer falle ihm der Weggang von Nagold, der von ihm nicht beantragt, sondern angeordnet worden sei. Er bedauerte vor allem, daß das Oberamt Nagold im Zuge der Neuordnung fallen müsse, aber es gelte eben auch hier Opfer zu bringen und alle anderen Möglichkeiten auszunutzen. Nach einem Hinweis auf das gigantische Geschehen unserer Zeit schloß Landrat Dr. Lauffer seine Ausführungen und betonte, daß auch er Stadt und Kreis Nagold nie vergessen werde.

Nach nochmaligen herzlichsten Dankesworten an die Scheidenden schloß der Kreisobmann mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer die Versammlung, an die sich noch eine gemütliche Zusammenkunft in der „Traube“ angeschlossen.

Führertagung des Bannes Schwarzwald

Die gesamte Hitler-Jugend feht sich im Wahlkampf ein

Bergangenen Samstag und Sonntag fand in Hirsau der monatliche Appell der Hitlerjugend- und Jungvolkführer statt. Den Auftakt bildete ein Kameradschaftsabend im Kurzaal zusammen mit dem BDR, Standort Calw.

Am Sonntag gab Bannführer Riedi in der Banndienststelle in Hirsau der versammelten Führerschaft die Richtlinien für die HJ-Arbeit der nächsten vier Wochen. Im Vordergrund seiner eingehenden Ausführungen standen die Pläne für Fahrten und Lager, sowie der Wahlkampf der Hitlerjugend.

Am der Wanderlust der Hitlerjugend und Wimpfe Rechnung zu tragen, sollen an Ostern freiwillige Fahrten durchgeführt werden, die von den Einheitsführern organisiert werden. Geplant ist, daß mehrere Fahrtengruppen sich an einem verabredeten Ziel treffen; als Ziele wurden angegeben: Monbadstal, Hornsgrinde, Rehl.

Von den für den Sommer geplanten Lagern und Fahrten steht nunmehr fest, daß die 10-12-Jährigen ein festes Haus am Mummelsee, die 14-16-Jährigen ein Zeltlager bei Steibis in der Nähe von Oberstaufen unweit der frühesten deutschen und österreichischen Grenze beziehen. Letzteres bietet Gelegenheit zu schönen Gebirgsfahrten! Die 17-18-Jährigen machen Fahrten vom Bann aus, deren Ziele noch festzulegen sind. 20 Jungen nehmen an einer Gebietsfahrt, die an Rhein, Ruhr und Mosel führt, teil. Ueber die weiteren Fahrten- und Lagerpläne wurde bereits an dieser Stelle berichtet.

Die wichtigste Aufgabe bis zum 10. April ist der reifliche Einsatz der gesamten HJ zum Wahlkampf. Der Gebietsführer hat den HJ-Dienstplan bis einschließlich 10. April außer Kraft gesetzt, damit alle Kräfte der Jugend auf die kommende Wahl konzentriert werden können. Der Bann Schwarzwald wird seinen Teil dazu beitragen, daß der Ruf des Führers bis in die letzte Hütte gehört wird!

Stellenleiter Kaupp sprach über die bevorstehenden Aufgaben seines Arbeitsgebietes: Reichssportwettkampf v. 21. bis 22. Mai, Bann- und Untergaustourfest vom 25.-26. Juni, Führer-Jahreskampf vom 10.-11. Juni. Zusammen mit dem Reichsbund für Leibesübungen werden Wald- und Staffelläufe durchgeführt. Nachdem die Fußballspiele des Jungvolks beendet sind, beginnen jetzt die der HJ.

Bei dem Schlusssappell gab Bannführer Riedi die Ergebnisse des Leistungswettkampfes 1938 bekannt. Sieger ist in der HJ Gefolgschaft 1 Calw mit 245 Punkten, im Jungvolk der Standort Calw mit 190 Punkten. Die siegreichen Mannschaften erhalten am 20. April als Auszeichnung den Siegesadler verliehen.

Außerdem wurden die Ergebnisse des Reichsschießwettkampfes 1938 bekanntgegeben: Bannmeister wurde Gefolgschaft 1 Calw mit 81,95 Ringen. In Anerkennung ihrer Leistungen in dem Reichsschießwettkampf erhielten Johann 14 Gefolgschaften je 1 Gewehr, u. a. auch die Gefolgschaften Altensteig, Ebdhausen und Nagold.

Abends wichtig - morgens richtig
Chlorodont



Am 10. April bekennt sich das ganze deutsche Volk zum ewigen Deutschen Reich.

Dein „Ja“ dem Führer!

Das Programm zum Führerbefuch

Stuttgart, 30. März. Die Gaupropagandaleitung teilt u. a. mit: Am Freitag, 1. April, gegen 15 Uhr, trifft der Führer in Stuttgart ein. Seine Fahrt durch Stuttgart zum Empfang im Rathaus führt durch folgende Straßen: untere Königstraße, Schlossplatz, König-, Stift-, Kirchstraße, Marktplatz. Auf dem Marktplatz werden sämtliche Jungmädler und Pimpfe Groß-Stuttgarts Aufstellung nehmen. Auch sie wollen den Führer sehen und ihn mit der ganzen Begeisterung ihrer jungen Herzen begrüßen. Der Empfang im Rathaus, die Ansprachen des Führers, des Gauleiters und des Oberbürgermeisters Dr. Strölin gehen über den Reichshofender Stuttgart und werden auch auf den Marktplatz übertragen.

Auf seiner Fahrt nach der Schwabenhalle am Abend dieses Tages berührt der Führer folgende Straßen: Ludendorff-, König-, Schiller-, Redar-, Haas-, Rotenberg-, Talstraße, Gaidburger Straße, Mercedesstraße, Schwabenhalle. Kurz vor der Schwabenhalle fährt Adolf Hitler durch das weit angelegte Aufmarschgelände, das Zehntausende von Menschen fassen kann und lassen wird. Ihnen allen ist damit vergönnt, den Führer bei seiner Anfahrt und bei seiner Abfahrt zu sehen und zugleich erleben sie die Rede des Führers, denn zahlreiche Lautsprecher sorgen für einwandfreie Übertragung.

Die Vorbereitungen für den Führer-Befuch sind nahezu beendet. Reichsstatthalter Murr überzeugte sich von der Richtigkeit

teit und der einwandfreien Durchführung der getroffenen organisatorischen und technischen Maßnahmen.

Nicht allein Stuttgart, sondern auch Tausende schwäbischer Volksgenossen aus dem Lande werden am Freitag den Führer begrüßen. Sonderzüge und Omnibusse werden an diesem Tage in Stuttgart eintreffen. Nochmals richten wir an alle Volksgenossen die dringende Bitte: Haltet trotz Eurer Begeisterung und trotz Eures Jubels Disziplin!

Überall ist die Rede des Führers zu hören!

Stuttgart, 30. März. Die Gaupropagandaleitung der NSDAP. teilt mit:

Da die Schwabenhalle bei weitem nicht ausreicht, alle Volksgenossen zu fassen, die den Führer hören und sehen möchten, werden alle technischen Mittel eingesetzt, um den Menschen auf dem Wasen und auch in den Zufahrtsstraßen die Rede des Führers zu übermitteln. Vom Friedrichsplatz angefangen, in der Ludendorffstraße, König-, Schiller-, Redar-, Haas-, Talstraße bis zum Wasen stehen Lautsprecher, die die Rede des Führers übertragen werden. Auf dem Wasen selbst sorgen Großlautsprecher dafür, daß jeder Volksgenosse den Führer hören kann. Außerdem werden in der Stadthalle, auf dem Marktplatz und in allen Gaststätten Stuttgarts Gemeinschaftsempfänge durchgeführt. Die Kartenanforderung war nach Bekanntgabe des Termins so stark und zahlreich, daß sämtliche Eintrittskarten in wenigen Stunden vergriffen waren.

6000 österreichische Kinder kommen

Stuttgart, 30. März. Statt der zuerst gemeldeten 1500 kommen nun 6000 Kinder aus Oesterreich, alle zu gleicher Zeit, nach Württemberg. 12 Sonderzüge treffen ab 3. April in ganz kurzen Abständen mit den kleinen Oesterreichern in unserem Gau ein. Jede württembergische Gastfamilie erhält von ihrer örtlichen Dienststelle der NS-Volkswohlfahrt rechtzeitig Nachricht, wann ihr Kind ankommt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

SW Sturm 22/180

Diejenigen Männer, welche Fahrkarten erhalten haben, fahren ab Altensteig mit der Bahn am 1. 4. 38 um 06.11 Uhr. Rückfahr am 2. 4. 38 um 01.56 Uhr an in Hochdorf, ab dort mit Selbstausrüstung: Großer Dienstanzug, Mantel, Brotbeutel und Feldflasche (gefüllt). Der Führer des Sturmes 22/180.

HJ., BdM., IV., JM.

HJ.-DJ-Spielmannszug, Standort Altensteig. Heute 19.30 Uhr antreten vor dem Parteihaus zum Leben.

Handel und Verkehr

Wärkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. März. Zufuhr: 29 Ochsen, 82 Bullen, 72 Kühe, 90 Färken, 970 Schweine. Preise: Ochsen 41-45, Bullen 33-43, Kühe 20-43, Färken 25-44, Schweine 49,5-56,5 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugeteilt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 29. März. Zufuhr: 9 Ochsen, 40 Bullen, 24 Kühe, 25 Färken, 132 Kälber, 435 Schweine. Preise: Ochsen 39-43, Bullen 42-43, Kühe 22-43, Färken 20 bis 44, Kälber 40-65, Schweine 49,5-56,5 RM. Marktverlauf: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt.

Schweinepreise. Waldsee: Milchschweine 25-35, Pücker 4 RM. je Stüd. - Leutkirch: Milchschweine 32-35 RM. je Stüd.

Werkstoffe

Langenbrand: Marie Stahl geb. Eberhardt, 73 J. a. Raab: Georg Koppel, 78 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Laub, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jns. L. Laub, Altensteig. D.-Mitt. 11. 1938: 2206. Jurist. Preisliste 8 gültig.

Altensteig-Stadt Der Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt am Dienstag, den 5. April findet statt Der Bürgermeister.

Simmersfeld, den 30. März 1938. Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Johannes Waidelich Zimmermann heute morgen nach kurzer Krankheit im Alter von 81 Jahren in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten: Die trauernde Gattin Rosine Waidelich geb. Rothfuß mit ihren Kindern. Beerdigung am Freitag nachmittag 1 Uhr.

Gaugenwald Danksagung Für die uns beim Heimgang unseres lieben Onkels und Patenonkels Joh. Georg Großhans erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart: Freitag, 1. April: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserfontänensymphonie, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Pufft am Morgen, 11.30 Volkemusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und lustig“, 15.00 Pufft am Nachmittage, 18.00 „Sonntägliches Konzert“, 18.30 Brief ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Zur Unterhaltung“, 20.00 Das Kork-Kabarett, 20.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „Wörter man in Amerika spricht“, 22.30 Industrie-Schallplatten, 24.00 Nachtkonzert.

Fleisch- und Fettreste sitzen fest im Lochmesser des Fleischwols. Angetrocknete Reste kleben zäh in der Teigrührmaschine. Sattmächtig sind auch die Saftrückstände in der Fleischpresse. Säuberungsaufgaben, auf die imi wartet, und die imi im Nu bewältigt. Was immer im Hausbrot zu säubern ist, überlassen Sie es imi, das sitzt mit allem fertig wird. Nie werden Sie enttäuscht, immer aber überrascht sein! Ihr Urteil wird lauten: ... ein guter Griff - der Griff nach imi!

Vollendete Schönheit durch Venus Toiletkrem - feinstrotz - Der Schönheitskrem von nicht. Wirkung Die Pudorvermählage von bewährter Zuverlässigkeit. Tuben zu 50 und 80 Pfg.

Keine Gefahr: Seifix erhalten Sie überall in gleicher Güte, deshalb nur in Dosen. Seifix köhnt wunderbar-mähdles u. spiegelglän.

Eine schöne Nutzkuh und Stier mit 6 Zealner, verkauft Edem Arn, Worlinsmoos Pergament-Därme empfiehlt Buchhandlung Laub

Ed: möbilities Zimmer hat zu vermieten. Wer? in der Orld. d. d. d. d.

Eine kleine, freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör, ruhig und staubfrei, ist in Altensteig sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote unter „Kleine Wohnung“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Dinge morgen von 10 Uhr ab Klumentehl, Spinat Keilich sowie sonstige Gemüse Falzer, Nagel Einen köstlichen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Schübel, Schmiedemeister Egenhausen

Gebraucht. Fleisch-Blechtafeln Größe 1,75 x 0,75 verkauft im Kustrog Franz Müller, Altensteig Fleischer und Infektions-Geschäft beim Postamt

Schwerhörige Wiederhören Mehr Lebensfreude! Kostenlose Spezial-Vorführung am Samstag, 2. 4. in Nagold, Gahhof, Eisenbahn v. 8-1 Uhr Samstag, 2. 4. in Calw Hotel z. Waldhorn v. 1/2 3-7 Uhr Prüfen Sie unverbindlich unsere wundervoll klingenden und nebengeräuschfreien Konstruktionen. Wir erwarten Sie! Preisliste 83 gratis. Deutscher Musik-Verl., Berlin-Reinickendorf, S. tenzer Straße 4.

Schulbücher für die D'erschule Altensteig bitten wir sofort oder während der Ferien bei uns zu bestellen, damit sie für den Schulanfang besorgt werden können. Buchhandlung Laub, Altensteig

Ein Quantum Kartoffeln Köhmsaalgebirg, hat zu verkaufen Hans Feyer, Gaugenwald. Richtliche Nachrichten. Heute Donnerstag Vorbereitung und Beichte 20.00 U. anst. S. ngkreis.

ZU Ostern KAISER'S FESTKAFFEE im Geschenkbeutel 500 g 125 g Beliebte Sorte RM. 2.- 50 Pf. Marke Kaffeekanne RM. 2.40 60 Pf. Kaffeekanne extra RM. 2.80 70 Pf. Für Kenner RM. 3.- 75 Pf. Für Anspruchsvolle RM. 3.20 80 Pf. Auf Wunsch in schöner Festdose Mehrpreis für die 500-g-Dose 15 Pf. Mehrpreis für die 200-g-Dose 10 Pf. Kaiser's Tee aromatische Mischungen Kaiser's erlesene Weine aus eigenen Kellereien Kaiser's feine Schokoladen, Pralinen, knuspriges Gebäck, Waffeln, Bonbons und weitere Süßigkeiten Kaiser's Obst- und Gemüsekonserven Zum Backen die guten Zutaten und Kaiser's Weizenmehl Type 612 Kaiser's feinstes Kuchenmehl. auf alle Waren mit wenigen Ausnahmen KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

